

Stellungnahme DWV-Fraktion zum Haushalt 2021 im Rahmen der GR-Sitzung am 21.01.2021

Miteinander!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hölsch, sehr geehrte Frau Rotenhagen, sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindeverwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Heute stelle ich den Dank an Sie Frau Rotenhagen, Frau Klein, Frau Manz, Herr Hölsch, Herr Rall und das gesamte Team für die Erstellung des Haushaltsentwurfs an den Beginn dieser Stellungnahme. Es gibt Herausforderungen im Leben, die muss man nicht haben. Leider befinden wir uns seit fast einem Jahr in einem solchen Modus und dieser betrifft auch Ihren beruflichen Bereich. Ein Haushaltsplan ermöglicht einer Gemeinde Orientierung bei der Durchführung von Projekten und Vorhaben oder der Umsetzung ihrer Aufgaben. Sowohl in sachlicher als auch in finanzieller Hinsicht. In diesen Zeiten mit unsicheren Gegebenheiten einen Haushalt aufzustellen ist nicht einfach. Sie haben das gemeistert, auch zeitlich sehr schnell. Herzlichen Dank.

Mit nicht ausgeglichenen Haushaltssatzungen kennen wir uns nunmehr aus. Staunte man letztes Jahr über Dußlingen hinaus, ob dies überhaupt zulässig wäre, sind nun viele Kommunen in der Situation. Und wir sind es vor dem heutigen Beschluss wieder. Doch dieses Mal haben wir eine andere Situation. Mit einer Deckungslücke von nunmehr rund 130.000 EUR gehen Sie dieses Mal nach den Beratungen ins Rennen und suchen nun den Lückenschluss.

Haushalt 2021: Das Haushaltsvolumen ist erneut gestiegen. Die Erträge gingen weiter nach oben, die Kosten stiegen aber ebenso. Insgesamt könnte man auch sagen: Es ist wie immer. Wie immer, seit 2017 in dem wir die jährliche Abschreibung über den Haushalt decken müssen. Saldiert mit den aufzulösenden Zuschüssen beträgt dieses Finanzierungsvolumen rund 774.000 EUR. Gelingt der Haushaltsausgleich, sind diese Beträge finanziert und stellen eine Art Rücklage dar. Das ist ihr Bestreben, das war es auch letztes Jahr. Diese Rücklage, so sie erzielt wird, dient für Folgeinvestitionen. Das ist das Ziel von Abschreibungen: Den Ressourcenverbrauch wieder über die Jahre anzusparen. Gelingt die schwarze Null nicht, leben wir von der Substanz bzw. von den liquiden Mitteln. Das ist dauerhaft nicht erstrebenswert. Soweit so gut und auch bereits häufig besprochen und diskutiert.

Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten die Lücke zu schließen: Entweder man kürzt die Aufwendungen oder man erhöht die Erträge. Wieder haben wir uns über verschiedene Punkte in den Beratungen unterhalten. Wir schauten uns Pflicht- und Freiwilligkeitsleistungen an. Wir diskutierten über, uns aus unterschiedlicher Sicht wichtige einzelne Teilaspekte. Sie führten bekannte Themen ins Land. Themenfelder mit denen wir Ihnen letztes Jahr auch neue Erfahrungen zumuteten. Wir suchten den Rotstift. Und am Ende kamen Sie mit einem einzigen Vorschlag, die finanzielle Lücke zu schließen: Eine Erhöhung der Grundsteuer. Positiv wahrzunehmen und zu erkennen ist, dass Sie vom ursprünglichen Wunsch, die Gewerbesteuer zu erhöhen, angesichts der wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen dieses Jahr nun doch Abstand genommen haben.

Der Haushalt ist ein komplexes Werk. Zusammenfassungen erleichtern auch das Verständnis und so schaut man am besten die Teilhaushalte an: Verwaltung, Sicherheit und Ordnung ca. 2,8 Mio. EUR, Schulen und Soziales ca. 4,6 Mio. EUR, Bauen und Umwelt ca. 1,2 Mio. EUR. Weitere rund 4 Mio. EUR sind Transferzahlungen. Das macht in Summe über 12 Mio. EUR – das ist der laufende Betrieb unserer Gemeinde. Das ist zu stemmen. Sucht man nun nach Einsparungen, springen die größten Teilhaushalte automatisch in den Blick. Schaut man allein nach dem Geld, wären Einsparungen vielleicht schnell auszumachen. Doch ist das so einfach? Im letzten Jahr merkten wir deutlich eine bessere Mittelausstattung im Bereich der Kindergärten an. Damit dieses Signal wahrgenommen wird, gingen wir mehrheitlich einen ungewöhnlichen Schritt. Wir versagten die Einnahmoptimierung.

Dieses Jahr nun wieder? Die Kritik, der nicht optimalen Mittelausstattung für Kindergarten bleibt und diese werden wir erneut und richtig adressieren: An die Verantwortlichen in Land und Bund. Aus der Tatsache der ungenügenden Finanzierung jedoch künftig z.B. in einen pauschalen Boykott zu gehen, trägt sich nicht mit unserem Verständnis. Inhaltlich nicht und auch demokratisch nicht. Wir sind gewählt und eingesetzt zum Wohle unseres Ortes, seiner Bürgerinnen und Bürger. Das ist verantwortungsvoll und erfordert eine Betrachtung des gesamten Bildes – langfristig und perspektivisch, soweit uns dies möglich ist. So zumindest unser Verständnis.

Und hier kommen wir an einen Punkt, den uns die aktuelle Situation um Corona auf andere Weise aufzeigt. In diesen Zeiten ist Distanz, zumindest bis jetzt, offensichtlich ein wirksames Mittel. Distanz birgt aber die Gefahr, dass die Gesellschaft und auch die Ortsgemeinschaft brüchig wird und auseinanderdriften kann. Denken wir einfach an die nicht mehr möglichen sozialen Kontakte, das am Boden liegende Vereinsleben und manch anderes. Wir müssen uns die Frage stellen, was wir wollen. Wir können Leistungen beschneiden und verstärken möglicherweise so diesen Effekt des Auseinanderdriftens. Wollen wir das wirklich? Eine der mit schönsten Erfahrungen der letzten Jahre war das Einweihungswochenende unsere Hallen: Hallen für alle sollen es sein. Das Miteinander, die Gemeinschaft ist uns wichtig. Das ist kein Freifahrtschein für steigende Kosten und nur damit klar ist: Wir versuchen schon verantwortungsvoll mit den Ausgaben umzugehen. Sie, seitens der Verwaltung auch. Und dennoch stellt sich die Frage: Reduzieren wir Leistungen oder erhalten wir bisheriges und schauen gemeinsam, wie wir die finanziellen Mittel aufbringen - und zwar als Einwohnerschaft möglichst gemeinsam.

Es ist auch nicht so, dass nur Kosten steigen und man dafür nichts bekommt. Wir haben deutlich unsere Betreuungskapazitäten für Kinder ausgebaut. Wir haben eine Vielzahl von Betreuungsmodellen für die Kleinsten und schaffen Flexibilität für Familien und Erziehende. Wir investieren in die Zukunft, in die Kinder, indem wir eine der wenigen Gemeinden sind, die nahezu alle möglichen Schulformen am Ort und im Verband vereinen. Wir investieren 65.000 EUR aus eigenen Mitteln, damit unsere Bürgerinnen und Bürger günstiger den öffentlichen Personennahverkehr nutzen können. Wir investieren in die Lebensqualität der Menschen in Dußlingen. Sicher, dass wir jeder subjektiv einschätzen und vielleicht auch anders werten. Doch es geht um das große Bild.

Der DWV sind langfristige, nachhaltige Perspektiven für die Menschen und für die Unternehmen im Ort wichtig. Hierzu zählen für uns eine langfristige und nachhaltige Ortsentwicklung, eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung und Ausstattung der Schulen, Plätze und Räume für Kinder und Jugendliche. Ökologische Aspekte im Bereich des Klima- und Naturschutzes sowie Mobilität. Ebenso die Stärkung der Vereine, des sozialen Miteinanders und des Engagements der Mitbürgerinnen und Mitbürger. Hierzu gehört für uns auch eine langfristige und nachhaltige Ortsentwicklung sowie schnelles Internet für alle Betriebe und Privathaushalte in Dußlingen. Das sind unsere Themenfelder, die wir zu einem guten Teil bereits im Haushalt verankert sehen. Die sicherlich noch ausbaufähig sind und für die wir uns weiter engagieren.

Wir haben uns in der Fraktion die Frage gestellt, wie gehen wir mit dem Haushaltsdefizit um. Sparen wir an den unterschiedlichen Punkten Gelder ein? Wir haben dies interfraktionell kontrovers diskutiert. Am Ende haben wir uns auf ein paar wenige Punkte verständigt. Geleitet von diesem Wunsch, das Miteinander in der bewährten Form weiter zu ermöglichen, entschieden wir, dass wir die Grundsteuererhöhung bis zu einem Hebesatz von 360 v.H. mittragen. Wir schlagen vor, die Vergnügungssteuer um 12.500 EUR sowie die Ablösegebühr für Stellplätze auf 10.000 EUR zu erhöhen. Diese beiden letzten Punkte haben für uns eher symbolischen Charakter, halten wir jedoch für angemessen. Im Bereich der Personal- und Sachkosten sehen wir für dieses Jahr die Möglichkeit global 40.000 EUR einzusparen. Es soll dabei der Verwaltung freigestellt werden, in welchem Bereich sie diese Einsparungen vornimmt. Das ermöglicht Flexibilität. Unser Vorschlag ist aufgrund sich abzeichnender Gegebenheiten der Personalbereich, ohne dass wir hier eine Beeinträchtigung im Verwaltungsablauf sehen. Doch hier lassen wir Raum.

Zum Schluss: Dußlingen bietet viel, bietet viel Gutes. Es braucht ein Miteinander, bisheriges weiter zu ermöglichen. Miteinander erwächst auch aus einem Füreinander. Man kann den Haushalt

in dem sehen, was er zunächst darstellt: Ein Zahlenwerk. Man kann versuchen darin das zu sehen, was dahintersteckt. Hinter Zahlen stecken Menschen, Gegebenheiten, Gewohntes, Gewonnenes, Geliebtes, Ausbaufähiges, Erhaltenswertes. In dieser besonderen Zeit stärken wir mit unserem Ansatz im Wesentlichen den Ansatz der Verwaltung, bleiben etwas zurück, gehen in Teilen darüber hinaus und hoffen, dass wir alle möglichst gut durch diese schwierige Phase kommen.

Ihnen allen, den Anwesenden aber auch den Mitbürgerinnen und Mitbürgern wünschen daher an dieser Stelle, in der ersten Sitzung ein gesegnetes, gesundes und gutes neues Jahr.

Ihre DWV-Fraktion

Harald Müller, Antje Wellhäuser, Stefan Hagen, Jochen Kocher, Dirk Wütherich